

# Mit Plankstadt fühl' ich mich verbunden

Von Prof. Dipl.Ing Heinz Lange

Der Krieg war aus, er war verloren,  
und da in Schlesien ich geboren  
musst' ich mein Heimatland verlassen,  
um irgendwo neu Fuß zu fassen.

Im März des Jahres siebenundvierzig  
Als Flüchtling hier nach Plankstadt kam ich,  
Das, weil das Schicksal es so wollte,  
zur zweiten Heimat werden sollte.

Ich war gerade zwölf geworden,  
die Schule aber machte Sorgen,  
drum ging ich schnell mich anzumelden,  
um diesem Übel abzuhelfen.

Doch als der Rektor musst' erfahren,  
dass ich sei beinahe zwei Jahren  
nicht mehr zur Schule war gegangen,  
wusst' er mit mir nichts anzufangen.

Er steckte mich halt in die Fünfte  
Und das war sicher nicht das Dämmste.  
Er sprach auch noch mit ernster Miene,  
dass gleich der Unterricht beginne,  
ich sollte warten vor der Klasse,  
damit ich ihn ja nicht verpasse.

Dort stand ich, einsam und verlassen,  
und konnte es noch nicht recht fassen,  
dass jetzt begann die große Wende,  
dieweil das Faulenzen zu Ende.

Wie ich so mit dem Schicksal grollte,  
und dacht', ob ich nicht schnell noch abhaun sollte,  
zwei Schüler schon den Schlüssel brachten,  
die Klassenzimmertüre aufmachten,  
mir freundlich winkten einzutreten,  
hab' ich die Klass' dann doch betreten.

Mit etwas seltsamen Gefühlen  
Stand ich dann zwischen ein paar Stühlen,  
auf die zu setzen ich nicht wagte,  
worauf der eine Schüler sagte:  
„Hock di noa.“  
Das kam mir fast chinesisch vor.

Und da ich gar nicht reagierte,  
darauf er es nochmal probierte:  
„Hock di do noa!“ hört ich ihn sagen.  
Zu schüchtern war ich um zu fragen,  
obwohl ich gar nichts konnt' verstehen,  
ich blieb wie angewurzelt stehen.

Ich weiß nicht, was er von mir dachte,  
ob ich wohl taub, die Sprach verloren  
oder ganz einfach dumm geboren.  
Sein Freund, das war ein ganz Gescheiter,  
der dachte nämlich etwas weiter  
und sagt: „Ich gloab, mer misse hochdeitsch  
schwätze,  
sunscht wird sich der wohl niemols setze.“

„Setz – dich – doch – hin“, hört ich ihn sagen,  
um mich zum Sitzen einzuladen.  
Und dankend hab' ich Platz genommen,  
noch eh der Unterricht begonnen.  
Den Anschluss hatte ich gefunden,  
ich fühlte mich mit euch verbunden.

Ich kann mich noch recht gut erinnern,  
wie ich dann Tag für Tag mit Kindern,  
die auch der Schulpflicht unterlagen,  
den Ranzen auf dem Rücken tragend,  
zur Friedrichschule bin gelaufen,  
wobei wir unterwegs oft rauften.

Ich hab' es auch noch nicht vergessen,  
vorm Unterricht gab's was zu essen,  
Man nannte es die „Schülerspeise“,  
damit wir so auf diese Weise  
gestärkt den Lehrstoff gut verdauten,  
den unsre Lehrer uns vorkauten.

Und wie's halt in der Schul' gewesen,  
ich lernte schreiben, rechnen, lesen.  
Doch nicht nur in dem Schulgebäude,  
sondern zu aller Kinder Freude,  
weil dann die Schule zu gewesen,  
wurde auf Feldern auch gelesen.

Ich meine jetzt nicht schlaue Bücher,  
sondern Kartoffel-Käfer, diese Biester,  
die ungeniert die Blätter fraßen,  
die die Kartoffel braucht zum Wachsen.  
Mir schmerzte Tage noch der Rücken  
Vom ungewohnten vielen Bücken.

Weil solche Schularbeit ich hasse,  
vielleicht auch, weil in unsrer Klasse  
damals nur Buben war'n vertreten,  
bin bald ich wieder ausgetreten. –

War auch die Friedrichschul' vergessen,  
oft bin ich in der Näh' gewesen,  
als Mitglied in dem Jugendbunde,  
wo ich verbracht manch schöne Stunde.

Auch später lenkt' ich meine Schritte  
Vorbei an Feldwanz zur Ortsmitte,  
bog ab in Richtung Schule hin.  
Doch diese lag mir nicht im Sinn,  
vielleicht habt ihr es schon erraten:  
Mein Ziel war jetzt der Rosengarten.

Mich lockte nicht so sehr das Bier,  
ich glaub', da sitzen andre hier,  
bei denen teils mit viel Gegröhle  
das kühle Nass floss durch die Kehle.

Ich sehnte mich nach keinem Kater,  
mich zog es hin zum Filmtheater,  
Wo Galas' Horst und Ochses Fritz  
Euch zeigten alle Kinohits.  
Mit Romy Schneider, Errol Flynn,  
Jon Wayne und Eddy Constantin,  
und ich als aufmerksamer Schüler  
bald selber wurde Filmvorfürer.

Hab' vorgeführt, was damals „in“,  
ob Schnulze, Krimi, Westernfilm.  
Und habt ihr mich auch ausgepiffen,  
wenn doch einmal der Film gerissen,  
ich hab' es euch nicht nachgetragen,  
wer Eintritt zahlt, hat Recht zu klagen.

Doch das ist schon sehr lange her,  
ihr wisst, das Kino gibt's nicht mehr,  
mein Freund, der Horst, ist lange tot  
und Fritz, der lebt in Mexiko.  
Vorbei sind all die schönen Stunden,  
Dennoch: Mit Plankstadt fühl' ich mich  
verbunden.-

So manches Jahr ging noch vorbei,  
da schickte man mich nach Schanghai,  
wo ich als westdeutscher Experte  
ein Jahr Physik und Mathe lehrte.

Wenn mich Chinesen angesprochen,  
weil sie so vieles wissen möchten,  
ich aber gar nichts hab' verstanden,  
dann sind in diesen fernen Landen  
Erinnerungen wach geworden  
An jenen ersten Schultagmorgen,  
als es mir ähnlich war ergangen  
und „Hock di noa“ ich nicht verstanden.

Ihr seht, wo immer ich auch bin gewesen,  
ob in dem Lande der Chinesen,  
oder ganz nah, westlich vom Rheine,  
wo ich seit ein paar Jahren wohne,  
wo Pfälzer Wein man sich lässt munden:  
Mit Plankstadt fühl' ich mich verbunden.